

Konzeption



Bingser Zwergenvilla

**Bildungscampus
Bingser Zwergenvilla**

Herbst 2022

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort.....	5
1.1	Bürgermeister.....	5
1.2	Leiterin	6
2.	Team Bingser Zwergenvilla.....	7
3.	Chronik.....	12
4.	Struktur und Rahmenbedingungen	13
4.1	Einrichtung.....	13
4.2	Träger	13
4.2.1	Ansprechperson:	13
4.2.2	Kosten und Förderungen	13
4.3	Gesetzliche Vorlagen	14
4.4	Datenschutz	14
4.4.1	Angebote, Zielgruppe	14
4.4.2	Öffnungszeiten	15
4.4.2.1	Kleinkindbetreuung	15
4.4.2.2	Kindergarten	15
4.4.3	Ferien	15
4.5	Tagesablauf.....	16
4.5.1.1	Der Tagesablauf in der Kleinkindbetreuung.....	16
4.5.1.2	Der Tagesablauf in der KG-Ganztagesgruppe= Blaue Gruppe.....	17
	Die Kinder sollten bis spätestens 8:30 im Kindergarten sein!	17
4.5.1.3	Der Tagesablauf in der Kindergarten-Regelgruppe = Rote Gruppe ..	18
4.5.2	Bring- und Abholzeiten	18
4.5.2.1	... in der Kleinkindbetreuung	18
4.5.2.2	...in der Kindergarten-Ganztagesgruppe = Blaue Gruppe	18
4.5.2.3	...in der Kindergarten-Regelgruppe = Rote Gruppe	19
4.6	Räumlichkeiten	19
4.6.1	Unsere Räumlichkeiten im neu errichteten Gebäude und deren Nutzung 19	
4.6.2	Unsere Räumlichkeiten im bestehenden Kindergartengebäude.....	24
4.6.3	Spielplätze.....	25
4.7	Was uns wichtig ist.....	27
4.7.1	Abmeldung bei Krankheit.....	27
4.7.2	Essenanmeldung und Essensabmeldung	28

4.7.3	Rauchverbot	28
4.7.4	Bringen und Holen der Kinder mit dem Auto	28
5.	Unser Bild vom Kind	29
6.	Pädagogische Arbeit	30
6.1	Pädagogischer Leitsatz.....	30
6.1.1	Bildungsbereiche	30
6.1.1.1	Emotionale und Soziale Beziehung	30
6.1.1.2	Ethik und Gesellschaft	31
6.1.1.3	Sprache und Kommunikation	31
6.1.1.4	Bewegung und Gesundheit	31
6.1.1.5	Ästhetik und Gestaltung	32
6.1.1.6	Natur und Technik.....	32
6.2	Eingewöhnung	33
6.2.1	... in der Kleinkindbetreuung.....	33
6.2.2	...in der Kindergartengruppe.....	34
6.3	Planung	34
6.3.1	Jahresplanung.....	34
6.3.1.1	Unsere Jahresthemen in den verschiedenen Gruppen	34
6.3.2	Langzeitplanung	35
6.3.3	Tagesplanung.....	35
6.4	Der bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan	35
6.4.1	Die 12 Bildungsprinzipien und ihre Umsetzung	36
7.	Qualitätssicherung.....	41
7.1	Fort- und Weiterbildungen.....	41
7.1.1	im pädagogischen Bereich	41
7.1.2	Erste Hilfe und Hygiene	41
7.2	Kinderschutz.....	41
7.2.1	Bringen und Abholen des Kindes.....	41
7.2.2	Krankheit.....	41
7.3	Dokumentationen.....	41
7.3.1	Beobachtungsbogen.....	41
7.3.2	Beobachtungsmappe.....	42
7.3.3	Portfolio	42
7.3.4	aks-Bogen	42
8.	Zusammenarbeit mit Eltern	43
9.	Kooperationen	44
9.1	Zusammenarbeit mit dem Träger	44

9.2	Zusammenarbeit mit den Gemeinden Stallehr und Lorüns	44
9.3	Zusammenarbeit mit den Kleinkindbetreuungen der Stadt Bludenz.....	44
9.4	Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg	44
9.5	Zusammenarbeit mit dem aks Kinderdienste Bürs	44
9.6	Zusammenarbeit mit dem IFS (Institut für Sozialdienste Bludenz).....	45
9.7	Zusammenarbeit mit den Schulen	45
9.8	Zusammenarbeit mit den landesweiten Kindergartenorganisationen	45
9.9	Kooperation mit dem Essenslieferanten „Mama bringt's“	45
10.	Schlusswort.....	46
11.	Quellenverzeichnis	47

1. Vorwort

1.1 Bürgermeister



Liebe Eltern,
liebes Bingser Zwergenvilla-Team!

Familienfreundlichkeit liegt uns in „üsram Städtle“ sehr am Herzen. Es ist uns wichtig, dass die Lebenswelt der Familien, welche sich in den letzten Jahren stark verändert hat, an die heutige Zeit angepasst wird. Der Ausbau an Bildungs- und Betreuungsplätzen gehört somit längst zu den städtischen Pflichtaufgaben.

Umso stolzer macht es mich, dass wir – gemeinsam mit unseren Nachbargemeinden Lorüns und Stallehr – in der Parzelle Bings ein tolles Gebäude für Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren umsetzen konnten. Durch die Kooperation mit den Gemeinden Lorüns und Stallehr, bietet das neue Gebäude nicht nur den Bludenzerinnen und Bludenzern, sondern auch allen Bürgerinnen und Bürgern aus Lorüns und Stallehr die Möglichkeit, Familie und Beruf bestens zu vereinbaren.

Auf einer Fläche von rund 550m² erhalten täglich 12 Kleinkinder und rund 20 Kindergartenkinder die optimale Betreuung und Bildung. Die Eltern können beruhigt ihrer Arbeit nachgehen, während sich bestens ausgebildete Teams um ihre Kleinsten kümmern, denn schließlich sind sie unser Zukunft!

Dem Bingser Zwergenvilla-Team wünsche ich an dieser Stelle einen wunderbaren Start, eine spannende Zeit und ganz viel Spaß und Freude bei ihren Tätigkeiten.

A handwritten signature in black ink that reads "Simon Tschann".

Simon Tschann
Bürgermeister

1.2 Leiterin

Liebe Eltern! Liebe Interessierte!

Wir freuen uns, dass Sie sich entschieden haben, die pädagogische Konzeption der „Bingser Zwergenvilla“ zu lesen. Wir möchten Ihnen damit einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben, und Ihnen unseren Tagesablauf, unsere Wertvorstellungen und Ziele näherbringen.

Die Besonderheit des ersten – wenn auch kleinen – Bildungscampus der Stadt Bludenz, ist für alle mit vielen Vorteilen verbunden. Die Kinder haben die Chance sich ab ihrem ersten Lebensjahr in der Kleinkindbetreuung über den Kindergarten und zum Teil bis hin zur 4. Klasse Volksschule in einem gewohnten Umfeld zu entwickeln.

Wir, das Team der Bingser Zwergenvilla, möchten Ihren Kindern eine liebevolle, wertschätzende und offene Entwicklung in einem geschützten Rahmen ermöglichen. Da jedes Kind besonders und einzigartig ist, leben wir hier eine Kultur der Vielfalt, geprägt durch Lebensfreude und Lebendigkeit.

Ich freue mich auf eine tolle Zeit mit Ihnen und Ihren Kindern, eine tolle Zusammenarbeit im Team und mit allen Kooperationspartnern und wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer Eröffnungskonzeption.

Eure Bettina

2. Team Bingser Zwergenvilla



Von links nach rechts hinten: Gabi, Marianne, Sarah, Conny, Yuli, Birgit, Kasia

Von links nach rechts vorne: Patrizia, Veronika, Bettina, Lucia, Sabine

Leitung

Bettina Vallazza

Leiterin
Kindergartenpädagogin und Frühkinderzieherin
Sprachförderin



Kleinkindbetreuung



Birgit Nigsch

Dipl. Sozialbetreuerin für Familienarbeit
Derzeit Studium der „Kindheitspädagogik“ an der IU



Yulaimys Beloso Morales

Assistentin mit Basislehrgang für Kleinkindbetreuung



Patrizia Gebhart

Assistentin



Kasia Weg

Assistentin



Team Rot = Regelgruppe / Bewegungskindergarten Bings



Gabriele Gerzabek

Kindergartenpädagogin
Zusatzausbildung „Vorarlberger Bewegungskindergarten“



Constanze Kessner

Kindergartenpädagogin
Sprachförderin, Zusatzausbildung „Vorarlberger
Bewegungskindergarten“



Sabine Bitschnau

Kindergartenassistentin
Zusatzausbildung „Vorarlberger Bewegungskindergarten“



Veronika Mayr

Kindergartenassistentin
Zusatzausbildung „Vorarlberger Bewegungskindergarten“



Team Blau= Ganztagsgruppe



Marianne Benedikt
Kindergartenpädagogin



Sarah Tschallener
Elementarpädagogin und Hortpädagogin



Lucia Ruthardt
Kindergartenassistentz

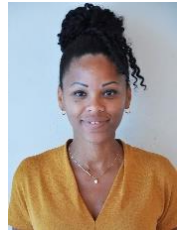


Bettina Vallazza
Sprachförderin



Team Schülerbetreuung

Yulaimys Beloso Morales



Veronika Mayr



Zora Simic



Patrizia Gebhart



3. Chronik

Der eingruppige Kindergarten war von 1972 bis 2003 im Untergeschoss der Volksschule Bings untergebracht. Er wurde im Jahr 2003 als barrierefreies Gebäude neu erbaut und im November desselben Jahres feierlich eröffnet.

Vor knapp einem Jahr fiel in Bings der Startschuss für den Bau des neuen Kindercampus. Seitdem entsteht hier auf einer Fläche von rund 550 m² ein Gebäude, das künftig ausreichend Platz für eine ganztägige Kindergarten-Gruppe sowie eine ganztägige Kleinkindbetreuung bietet. Neben der Kinderbetreuung sollen im Neubau auch die Schülerinnen und Schüler der VS Bings die Möglichkeit bekommen, eine Mittagsbetreuung mit warmem Mittagessen in Anspruch zu nehmen.

Der Campus Bings passt sich in die bereits bestehende Gebäudestruktur mit der Volksschule aus dem Jahr 1950 und der Kirche ein. Der zweigeschossige Neubau ist unterirdisch mit der Schule sowie dem Kindergartengebäude verbunden. Bei der Realisierung der „Bingser Zwergenvilla“, welche vom Architekturbüro Zottele/Mallin entworfen wurde, legt man großen Wert auf Nachhaltigkeit und ein naturnahes Bauen. So wird etwa für die Inneneinrichtung des neuen Gebäudes Holz aus heimischen Wäldern verwendet. Auf dem Flachdach der Zwergenvilla sorgt eine Blühwiese für Biodiversität und ein verbessertes Mikroklima.

Der Neubau wird von der Stadt Bludenz in Kooperation mit den Gemeinden Lorüns und Stallehr errichtet. Die Baukosten für den Neubau belaufen sich auf rund 2,2 Millionen Euro.

Für die Namensgebung wurde ein Namenswettbewerb mit allen 3. und 4. KlässlerInnen der Bludener Volksschulen sowie den 1. KlässlerInnen der Mittelschule Bludenz durchgeführt. Die Jury entschied sich für den durchaus passenden Namen „Bingser Zwergenvilla“.



4. Struktur und Rahmenbedingungen

4.1 Einrichtung

Bingser Zwergenvilla
Oberbings 16b
6700 Bludenz
Tel.: 05552 63621 957
E-Mail: zwergenvilla@bludenz.at

4.2 Träger

Amt der Stadt Bludenz
Werdenbergerstraße 42
6700 Bludenz

4.2.1 Ansprechperson:

Frau Sandra Milosavac
Leiterin Abteilung Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten
Tel: 05552/63621-244
E-Mail: bildung@bludenz.at

Herr Ralf Engelmann
Leiter Bereich Gesellschaft
Tel: 05552/63621-250
E-Mail: ralf.engelmann@bludenz.at

4.2.2 Kosten und Förderungen

Die Kosten für die Betreuung und das Mittagessen werden monatlich im Nachhinein von der Stadt Bludenz in Rechnung gestellt bzw. per Bankeinzug eingehoben. Die Tarife werden jährlich an die Vorgabe und den Korridor der Vorarlberger Landesregierung angepasst.

Ein Mittagessen kostet im Betreuungsjahr 2022/2023 5,35 € für Kleinkinder und 6,41 € für Kindergartenkinder. Die Kosten werden jährlich angepasst. Jede Jause kostet 0,50 € für „die Kleinen“. Kindergartenkinder bringen ihre Jause von zu Hause mit.

Die Tarife sind abhängig vom Alter des Kindes und in folgende 5 Kategorien unterteilt:

- 1-Jährige (Kleinkindbetreuung)
- 2-Jährige (Kleinkindbetreuung)
- 3-Jährige (Kleinkindbetreuung)
- 3-4-Jährige (Kindergarten)
- 5-Jährige (Kindergarten)

In der Kleinkindbetreuung werden Kinder von ein bis drei Jahren betreut. Die Betreuung startet frühestens mit Vollendung des 1. Lebensjahres.

Eine soziale Staffelung ist je nach Einkommen möglich und kann in der Bildungsabteilung der Stadt Bludenz beantragt werden. Familien, bei denen mehrere Kinder gleichzeitig eine städtische Betreuungseinrichtung besuchen, bekommen einen ermäßigten Tarif für das jeweils ältere Kind. Kinder, die mit Stichtag 01.09. drei Jahre alt sind, werden vom Land für bis zu 25 Betreuungsstunden pro Woche gefördert und bezahlen für diesen Betreuungsumfang derzeit monatlich 39,00€ (Stand Betreuungsjahr 2022/2023).

4.3 Gesetzliche Vorlagen

Bei den gesetzlichen Vorgaben richten wir uns nach den Grundlegendokumenten des Bundes (Bildungsrahmenplan, Werteleitfaden), nach den Richtlinien des Landes Vorarlberg und dem dort geltenden Kinder- und Jugendhilfegesetz. Die elementarpädagogische Fachaufsicht bewilligt die Räumlichkeiten, die Gruppengröße und den entsprechenden Personalschlüssel sowie die Qualität der Mitarbeiter/innen. Jährlich werden die einzuhaltenden Mindeststandards der Einrichtung evaluiert. Weiters unterliegen wir der Kontrolle durch die Hygieneaufsicht und des Brand- und Unfallschutzes.

4.4 Datenschutz

Ein verantwortungsvoller Umgang mit den Daten unserer Kinder und deren Familie ist für uns sehr wichtig. Diese werden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen verarbeitet. Die bei uns gemachten Fotos und Videos der Kinder werden mit dem Einverständnis der Eltern für die Öffentlichkeitsarbeit oder intern für das Portfolio, Elternabende, und für die Eltern, die am Ende des Halbjahres einen USB-Stick mit den Gruppenfotos erwerben möchten.

4.4.1 Angebote, Zielgruppe

Die Kinder werden im Alter von 12 Monaten (Stichtag 01.09.) bis 6 Jahre betreut. Die Eingewöhnung startet jeweils ab September. Die Buchung der Module ist für ein Betreuungsjahr verbindlich (Sept.-Aug.)

Eine Mindestanwesenheit von 3 Halbtagen in der Kleinkindbetreuung und 5 Vormittagen im Kindergarten ist erforderlich, um dem Kind eine gute Eingewöhnung und Eingliederung in die Gruppe zu ermöglichen.

Insgesamt können in der Kleinkindbetreuung pro Modul maximal 12 Kinder anwesend sein. Die maximale Gruppengröße im Kindergarten beträgt 23 und kann sich bei Betreuung von Integrationskindern auf max. 16 Kinder verkleinern.

Auf eine möglichst homogene Gruppenzusammenstellung bezüglich Alter, Geschlecht und Muttersprache wird geachtet. Auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden bei uns mitbetreut.

Die Anmeldungen erfolgen im Frühjahr über die Bildungsabteilung im Amt der Stadt Bludenz.

4.4.2 Öffnungszeiten

4.4.2.1 Kleinkindbetreuung

Montag bis Freitag von 7:00-17:00 Uhr

- Morgenmodul: 07:00 - 12:00 Uhr
- Mittagsmodul: 12:00 - 14:00 Uhr
- Nachmittagsmodul: 14:00 - 17:00 Uhr

Das Mittagsmodul beinhaltet das gemeinsame Mittagessen und die Ruhezeit. Es ist nur in Kombination mit dem Morgenmodul buchbar.

4.4.2.2 Kindergarten

Regelgruppe= rote Gruppe

- Morgenmodul 07:00 – 07:30 Uhr
- Grundmodul 07:30 – 12:30 Uhr
- Erweiterung Mittag 12:30 – 13:00 Uhr
- Nachmittagsmodul 13:30 – 16:00 Uhr (nur Mo, Di, Do)

Die Mittagspause von einer Stunde außerhalb des Kindergartens ist für jedes Kind der Regelgruppe verpflichtend. Wir ersuchen Sie, diese Zeiten einzuhalten, um einen geordneten Tagesablauf im Kindergarten zu ermöglichen.

Ganztagsgruppe= Blaue Gruppe

- Morgenmodul 07:00 – 07:30 Uhr
- Grundmodul 07:30 – 12:30 Uhr
- Mittagsmodul 12:30 – 14:00 Uhr
- Nachmittagsmodul 14:00 – 16:00 Uhr
- Abendmodul 16:00 – 17:00 Uhr

Das Mittagsmodul beinhaltet das gemeinsame Mittagessen und die Ruhezeit und ist nur in Kombination mit dem Grundmodul buchbar.

4.4.3 Ferien

Die Kleinkindbetreuung hat drei Wochen Betriebsurlaub während der Sommerferien und zwei Wochen Betriebsurlaub zur Weihnachtszeit.

Die Ferienzeiten im Kindergarten orientieren sich an den Schulferien. Ausgenommen sind die Herbstferien. In dieser Zeit bleiben die Kindergärten regulär offen. Wer während den Ferien auch eine Betreuung braucht, kann das Kind für die städtische Ferienbetreuung anmelden. Diese deckt Semester-, Oster- und die ersten 8 Wochen Sommerferien ab.

4.5 Tagesablauf

4.5.1.1 *Der Tagesablauf in der Kleinkindbetreuung*

07:00 - 9:00 Uhr Freispielzeit

In dieser Zeit (bis spätestens 8:30 Uhr) kommen die Kinder in der Einrichtung an und dürfen ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner frei wählen. Es werden in dieser Zeit kleine Impulse in den Bereichen Kreativität, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, individuelle Beschäftigung und Förderung angeboten.

9:00 - 9:10 Uhr Aufräumzeit

Mit unserem gemeinsamen Aufräumritual werden alle Kinder aufmerksam gemacht, dass es Zeit ist aufzuräumen. Mit Unterstützung der Pädagoginnen werden die Spielmaterialien aufgeräumt, um anschließend am Morgenkreisteppeich Platz zu nehmen.

9:10 - 9:30 Uhr Morgenkreis

Mit unserem Morgenkreislied werden alle Kinder persönlich begrüßt. Wir zählen gemeinsam, wie viele Kinder anwesend sind und wer an diesem Tag fehlt. Anschließend gibt es eine kleine, altersgemäße Bildungseinheit mit Liedern, Spielen, Sinneswahrnehmungen, an der alle Kinder und Pädagoginnen teilnehmen.

9:30 - 10:00 Uhr Jause

Wir bereiten die Jause täglich aus frischen Zutaten und möglichst mit Hilfe der Kinder zu. Dabei gibt es immer Gemüse, Obst und verschiedene belegte Brote, erweitert durch Joghurt, Kompott und anderen Leckereien. Auf eine gesunde und ausgeglichene Ernährung wird bei uns Wert gelegt.

10:00 - 11:30 Uhr Freispielzeit

In der zweiten Freispielzeit versuchen wir, Aktivitäten im Freien anzubieten. Garten, Spaziergänge, Spielplätze, aber auch die Fortführung angefangener Tätigkeiten aus der ersten Freispielzeit sowie neue Spielideen werden aufgegriffen.

11:30 - 12:15 Uhr Mittagessen

Wir essen gemeinsam am großen Tisch. Mindestens zwei Pädagoginnen nehmen am Mittagessen teil. Eine weitere Pädagogin übernimmt den Küchendienst, bringt das Essen appetitlich in Schüsseln und auf Platten angerichtet zum Tisch und räumt das schmutzige Geschirr ab. Wir achten auf eine gemütliche und ruhige Atmosphäre bei Tisch.

Das Essen wird für die Kinder auf dem Teller angerichtet. Das Probieren verschiedenster Gerichte wird angeregt, aber nicht erzwungen. Die Kinder entscheiden somit eigenständig, wieviel sie wovon essen möchten.

12:15 - 14:00 Uhr Mittagsruhe

Die Mittagsruhe gilt für alle Kinder. Die Pädagoginnen unterstützen den Einschlafprozess durch eine ruhige Atmosphäre im Schlafräum und bieten durch ihre Anwesenheit Sicherheit und Geborgenheit.

14:00-17:00 Uhr Freispielzeit

Freispiel im Gruppenraum oder im Garten.

Um ca. 15:00 Uhr gibt es eine Nachmittagsjause.

4.5.1.2 Der Tagesablauf in der KG-Ganztagesgruppe= Blaue Gruppe

Die Kinder sollten bis spätestens 8:30 im Kindergarten sein!

- 07:00 – 09:45 Uhr Freispielzeit
- freie Spielwahl, Spielpartnerwahl, Platzwahl, ...
 - Angebote und Impulse nach Schwerpunkten
 - offene Bewegungsangebote
 - HWT –Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (kochen, backen ...)
 - Kreativangebot: malen, falten, schneiden, versch. Techniken
- ca. 09:00 Uhr Morgenkreis
- Morgenritual zur Begrüßung
 - wir bilden einen Kreis (Kinder persönlich vorstellen, wer fehlt, ...)
 - wiederholen von Fingerspielen, Liedern, Gedichten...
- ca. 09:15 - 09:45 Uhr
- kleine Bewegungseinheiten
 - Spiel und Beschäftigung wird im Gruppenraum fortgesetzt Individuell begleitete Spiel- und Lernphase
 - Kind-Beobachtung, Einzelförderung
 - Arbeiten in Kleingruppen (4er, 6er Tische)
 - Begleitung von Bildungsprozessen, die sich an den Interessen der Kinder orientieren
- ca. 09:45 Uhr Aufräumzeit
- gemeinsam besprechen was aufgeräumt wird
 - alle helfen zusammen
 - Freitag ist unser Abbau-Tag, an dem alles abgebaut und aufgeräumt wird
- ca. 10:00 Uhr Gemeinsame Jause die von zuhause mitgebracht wird
- ca. 10:30 Uhr Geleitete Aktivitäten je nach Thema und Schwerpunkten mit ganzer oder Teilgruppe in allen Bildungsbereichen
- ab ca. 11:30 Abholen Freispiel oder Spiel im Freien
- ca. 12:00 Mittagessen
- das Mittagessen wird von „Mama bringt`s“ geliefert
 - wir legen viel Wert auf eine entspannte Atmosphäre während dem Essen.
- ca. 12:45-13:30 Ruhezeit
- diese findet im leicht abgedunkelten Bewegungsraum statt
 - Die Kinder dürfen hierfür ein Kuschelpolster, eine Decke sowie ein Kuscheltier mitbringen
 - Die Kinder müssen nicht schlafen, aber leise auf ihren Matten ausruhen
- ca. 13:30-17:00 Freispielzeit
- freie Spielwahl, Spielpartnerwahl, Platzwahl, ...
 - Angebote und Impulse nach Schwerpunkten
 - offene Bewegungsangebote
 - HWT –Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (kochen, backen ...)
 - Kreativangebot: malen, falten, schneiden, versch. Techniken
- ab 15:30 flexible Abholzeit

4.5.1.3 Der Tagesablauf in der Kindergarten-Regelgruppe = Rote Gruppe

Die Kinder sollten bis spätestens 8:30 Uhr im Kindergarten sein!

- 07:00 – 09:45 Uhr Freispielzeit
- freie Spielwahl, Spielpartnerwahl, Platzwahl, ...
 - Angebote und Impulse nach Schwerpunkten
 - offene Bewegungsangebote
 - HWT –Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (kochen, backen ...)
 - Kreativangebot: malen, falten, schneiden, versch. Techniken
- ca. 09:00 Uhr Morgenkreis
- Morgenritual zur Begrüßung
 - wir bilden einen Kreis (Kinder persönlich vorstellen, wer fehlt, ...)
 - wiederholen von Fingerspielen, Liedern, Gedichten...
 - kleine Bewegungseinheiten
- ca. 09:15 - 09:45 Uhr
- Spiel und Beschäftigung wird im Gruppenraum fortgesetzt Individuell begleitete Spiel- und Lernphase
 - Kind-Beobachtung, Einzelförderung
 - Arbeiten in Kleingruppen (4er, 6er Tische)
 - Begleitung von Bildungsprozessen, die sich an den Interessen der Kinder orientieren
- ca. 09:45 Uhr Aufräumzeit
- gemeinsam besprechen was aufgeräumt wird
 - alle helfen zusammen
 - Freitag ist unser Abbau-Tag, an dem alles abgebaut und aufgeräumt wird
- ca. 10:00 Uhr Gemeinsame Jause Trinkflasche und Jausenbox
- ca. 10:30 Uhr Geleitete Aktivitäten je nach Thema und Schwerpunkten mit ganzer oder Teilgruppe in allen Bildungsbereichen
- ca. 11:30 Abholen Freispiel oder Spiel im Freien

4.5.2 Bring- und Abholzeiten

4.5.2.1 ... in der Kleinkindbetreuung

- | | |
|-------------------|--|
| 07:00 - 08:30 Uhr | Bringzeit – Ankommen |
| 11:30 - 12:00 Uhr | flexible Abholzeit für Kinder des Morgenmoduls |
| 14:00 - 14:10 Uhr | Abholzeit für Kinder die bis 14:00 angemeldet sind.
Bringzeit für Kinder des Nachmittagmoduls |
| 15:30 - 17:00 Uhr | flexible Abholzeit |

4.5.2.2 ...in der Kindergarten-Ganztagesgruppe = Blaue Gruppe

- | | |
|---------------|---|
| 07:00 - 08:30 | flexible Bringzeit entsprechend den gebuchten Modulen |
| 11:30 - 12:30 | flexible Abholzeit für Kinder ohne Mittagsmodul |
| 14:00 - 14:10 | flexible Abhol- und Bringzeit für jene Kinder die das Nachmittagmodul nicht benötigen und jene Kinder die erst zum Nachmittagmodul gebracht werden. |
| 15:30 - 17:00 | flexible Abholzeit entsprechend den gebuchten Modulen |

4.5.2.3 ...in der Kindergarten-Regelgruppe = Rote Gruppe

07:00 - 08:30 Uhr	flexible Bringzeit entsprechend der gebuchten Module
11:30 - 13:00 Uhr	flexible Abholzeit entsprechend der gebuchten Module
13:30 - 14:00 Uhr	flexible Bringzeit entsprechend der gebuchten Module
15:30 - 16:00 Uhr	flexible Abholzeit entsprechend der gebuchten Module

Die Module für die Randzeiten und die Nachmittage sind flexibel buchbar.

Die Mittagspause von einer Stunde außerhalb des Kindergartens ist für jedes Kind verpflichtend. Wir ersuchen Sie, diese Zeiten einzuhalten, um einen geordneten Tagesablauf im Kindergarten zu ermöglichen.

Die Nachmittage verbringen alle Kinder gemeinsam in der blauen Gruppe im neuen Gebäude.

4.6 Räumlichkeiten

Der Campus Bings wurde als modernes, ökologisches und ökonomisches Gebäude errichtet.

4.6.1 Unsere Räumlichkeiten im neu errichteten Gebäude und deren Nutzung

Garderobe für die Kleinkinder und die Kindergartenkinder in der neuen Zwergenvilla:



Küche und Essensraum für alle Kinder die zum Mittagessen angemeldet sind- von den ganz Kleinen bis zu den Schülern:



Gruppenraum für die Kleinkinder mit Ausweichraum:



Bewegungsraum und Ruheraum für die Kindergartenkinder mit Mittagstisch:



Gruppenraum für die Kindergartenkinder mit Ausweichraum:



Überdachter Außenraum mit Wasseranschluss:



Schlafräum für die Kleinkinder:

Unser Schlafräum befindet sich im Obergeschoss angrenzend an den Sozialraum der Pädagoginnen. Der Schlafräum wird während der Ruhezeit durch einen Vorhang verdunkelt. In diesem Raum befinden sich 6 kleinkindgerechte Stockbetten für maximal 12 Kinder.



Sanitärräume im Untergeschoss

Im Wickelraum befinden sich

- 1 Wickelkommode mit Windelfächern für jedes einzelne Kind
- 1 behindertengerechtes Erwachsenen-WC
- 1 Handwaschbecken
- 1 großzügiges Waschbecken in Form einer im Wickeltisch eingelassenen Babybadewanne

Im Sanitärraum der Kinder befinden sich

- 1 Mini-WC für Kleinstkinder
- 1 Kinder-WC

Sanitärräume im Obergeschoss

Im Sanitärraum der Kinder befinden sich

- 2 Kinder-WC
- 2 Waschbecken
- 1 Leiste für die Zahnputzbecher der Kinder

Im Sanitärraum für die Pädagoginnen befinden sich

- 1 Erwachsenen-WC
- 1 Handwaschbecken

Turnhalle

Gemeinsam mit der Volksschule Bings teilen wir uns die vorhandene Turnhalle.



Sozialraum für die Pädagoginnen und Betreuerinnen mit Teeküche



Büro: Das Leitungsbüro befindet sich im Erdgeschoß im Anschluss an die Garderoben, gegenüber vom Speisesaal. Es ist montags von 7:00 bis 12:30 Uhr besetzt. Für längere Termine bitte eine vorherige Absprache.

Kellerräume: Das neue Gebäude ist komplett unterkellert und mit großzügigen Lagerräumen sowie einem Wasch- und Putzmaterialraum ausgestattet.

4.6.2 Unsere Räumlichkeiten im bestehenden Kindergartengebäude

Der Kindergarten war von 1972 bis 2003 im Untergeschoss der Volksschule Bings untergebracht. Er wurde im Jahr 2003 als barrierefreies Gebäude neu erbaut und im November desselben Jahres feierlich eröffnet.



Räumliche Situation

Eingangsbereich mit direktem Zugang zur Turnhalle und Schulgebäude über Treppenhaus oder Lift



Garderobe, für die Kinder der Regelgruppe die wir auch zum Spielen und zum freien Werken nutzen



großzügiger Gruppenraum, mit ausreichend Platz für Spiel und Beschäftigung und direktem Zugang zum Spielplatz



Außerdem nutzen wir Räumlichkeiten im Schulgebäude für die Schulvorbereitung.

4.6.3 Spielplätze

„Kleinspielplatz“ vor der Kleinkindbetreuung

Der Kleinspielplatz bietet einen Sandkasten, eine Schaukel und ausreichend Platz um mit Bobbycars, Laufrädern und Rollern zu fahren. Er ist verbunden mit dem Pausenplatz der Schüler und lässt Freiraum für altersübergreifende Kontaktaufnahme. Eine Edelkastanie sorgt für einen angenehmen Dorfplatzcharakter.



Durch ein Rolltor ist der Platz von der Straße getrennt.

Spielplatz unterhalb des Kindergartens zum Fußballplatz hin

Unser Kindergarten liegt in einer naturnahen Umgebung. Der weitläufige Spielplatz ist an den kindergartenfreien Zeiten öffentlich zugänglich. Rutschbahn, verschiedene Schaukeln, Kletterbaum, Klettergerüst und Balanciermöglichkeiten laden zu vielfältiger Bewegung ein. Zwei Sandkästen und ein asphaltierter Weg zum Dreirad- und Rollerfahren gehören ebenfalls dazu. In unserem Geräteschuppen stehen unseren Kindern noch zusätzlich verschiedenste Materialien und Geräte zur Verfügung.

Um Feuer zu machen, zu grillen und Stockbrot zu backen, stellen wir zeitweise eine Feuerschale auf.

Der angrenzende Fußballplatz kann von unseren Kindern mitbenutzt werden. Wald, Bach und Wiesen laden das ganze Jahr über zu viel Bewegung, aber auch zum Genießen, Erfahren und Erforschen ein.

Gemeinsam mit den Kindern der Volksschule nützen wir den Spielplatz.

Ein Hang auf der Nachbarwiese wird im Winter von uns zum Rodeln genutzt.



4.7 Was uns wichtig ist

- Wir begeben uns alle freundlich und offen!
- Wir machen keinen Unterschied zwischen Kindern und Eltern, egal welcher Herkunft, sozialem Status oder religiöser Gesinnung.
- Wir legen Wert auf Pünktlichkeit!
- Bitte informieren Sie uns rechtzeitig, wenn Ihr Kind nicht in die Einrichtung kommt, egal aus welchen Gründen.
- Vergessen Sie bitte nicht das Mittagessen bis spätestens Mittwoch abzubestellen, wenn Sie es in der folgenden Woche nicht benötigen!
- Bitte bringen Sie verlässlich fehlendes Wickelzubehör mit. Sie werden von uns frühzeitig informiert, wenn der Vorrat zu Ende geht.
- Achten Sie bitte darauf, dass Ihr Kind immer der Jahreszeit entsprechende Wechselkleidung in seinem Garderobenkasten hat.
- Bitte beschriften Sie alle Kleidungsstücke Ihres Kindes!
- Nur die Garderobe wird mit Schuhen betreten. Sollten Sie weiter in das Gebäude gehen, bitten wir Sie, die Schuhe auszuziehen.
- Nach der Eingewöhnung bitten wir die Eltern, nicht mehr mit in die Spielräume zu gehen, sondern sich in der Garderobe zu verabschieden.
- Kinder der Kleinkindbetreuung dürfen kleine Spielsachen (Buch, Puppe, Auto, etc.) von zu Hause mitbringen. Es kann jedoch passieren, dass etwas einmal verloren oder auch kaputtgeht. Dies sollte kein Problem sein.
- Bitte geben Sie Ihrem Kind keine Bonbons, Kaugummis oder andere Lebensmittel mit in die Kleinkindbetreuung.
Wir bereiten mit den Kindern gemeinsam eine vielseitige und leckere Jause zu.
- Achten Sie bei den Kindergartenkindern bitte auf eine gesunde und ausgewogene Jause.
- Wir bitten Sie auch Babyflaschen und Trinkflaschen zuhause zu lassen. Erfahrungsgemäß lernen die Kinder den Umgang mit dem Glas sehr schnell. Sollte dies nicht funktionieren, werden wir mit Ihnen eine individuelle Lösung finden.
- Falls sich bezüglich Adresse, Telefonnummer, usw. etwas ändert, informieren Sie uns bitte umgehend. Wir leiten diese Änderungen dann auch an die Stadt Bludenz, als Träger der Einrichtung, weiter.

4.7.1 Abmeldung bei Krankheit

Sollte Ihr Kind erkrankt sein, informieren Sie uns bitte telefonisch bis spätestens 8:30 Uhr.

Hat Ihr Kind Fieber (über 37,5°C), so muss es zuhause bleiben, bis es mindestens 24 Stunden fieberfrei ist. Bitte bedenken Sie, dass sich Ihr Kind bei Krankheit geschwächt fühlt und in der Gruppensituation überfordert ist.

Bei roten und entzündeten Augen (Verdacht auf Bindehautentzündung), nicht juckendem Hautausschlag an den Händen und Bläschen im Mund (Verdacht auf Mund-Hand-Fuß-Krankheit) ist eine ärztliche Untersuchung notwendig, damit das Kind in die Einrichtung kommen darf.

Auch bei Übelkeit, Durchfall oder Erbrechen, bei erschöpfendem Husten und einem allgemein schlechten Gesundheitszustand bitten wir Sie, Ihr Kind auf jeden Fall zuhause zu betreuen.

Dasselbe gilt, wenn Ihr Kind unter einem Parasitenbefall (Läuse, Spülwürmer, ...) leidet.

Zum Schutz der ganzen Gruppe bleibt das Kind bis zur Beendigung der notwendigen Behandlung in häuslicher Obsorge.

Teilen Sie uns dies aber bitte mit, damit wir die anderen Eltern informieren können und diese bei ihrem Kind vermehrt ein Augenmerk darauf haben können. Wir behandeln diese Information selbstverständlich anonym, entsprechend der Schweigepflicht.

Sollte bei einem Kind eine akute Erkrankung während der Betreuungszeit festgestellt werden, kontaktieren wir Sie mit der Bitte, Ihr Kind möglichst zeitnah abzuholen.

Wir möchten Sie auch darauf hinweisen, dass wir Ihrem Kind in der Einrichtung keinerlei Medikamente verabreichen dürfen.

Ausnahme bilden lebenserhaltende Medikamente, wie zum Beispiel Insulin für Diabetiker oder krampflösende Medikamente bei Krankheiten in Zusammenhang mit Krampfstörungen (Epilepsie, Fieberkrämpfe, etc.). Für diese Ausnahmen benötigt jedoch das ganze Team eine Einschulung durch den behandelnden Arzt und eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern.

4.7.2 Essenanmeldung und Essensabmeldung

Durch Ihre Anmeldung wird das Essen für Ihr Kind regelmäßig bestellt. Sollten sie Termine mit Ihrem Kind haben, auf Grund derer es in der folgenden Woche nicht am Mittagessen teilhaben kann, informieren sie bitte frühzeitig - spätestens bis Mittwoch der Vorwoche - die Pädagogin darüber.

Im Falle von Krankheit ist es möglich, am Vortag bis 8:00Uhr das Essen für den nächsten Tag abzubestellen. Erfolgt die Meldung später, können wir es nicht mehr abbestellen und müssen es Ihnen somit in Rechnung stellen.

Nach dem Essen gibt es für Kleinkinder wie auch Kindergartenkinder eine Ruhezeit, die für die Kleinkinder im Schlafraum im Obergeschoß der Zwergenvilla und für die Kindergartenkinder im Bewegungsraum der Zwergenvilla abgehalten wird.

4.7.3 Rauchverbot

Im ganzen Areal gilt absolutes Rauchverbot!

4.7.4 Bringen und Holen der Kinder mit dem Auto

Da der Platz zwischen den Gebäuden für die Kinder während der gesamten Öffnungszeiten autofrei bleiben muss, bitten wir euch, den Parkplatz beim Zufthütle hinter der Firma Sika zu benutzen. Auch der Parkplatz bei der Bushaltestelle darf genutzt werden.

5. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind bringt sein eigenes Abenteuer zu uns in die Einrichtung.

Wir erleben die Kinder als neugierige und forschende Persönlichkeiten, die ihre Lebenswelt mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen.

Wir holen jedes Kind mit seinen Interessen, seinen Bedürfnissen und Vorlieben entsprechend seinem Entwicklungsstand ab und ermöglichen ihm, seinen Platz bei uns zu finden, Freunde kennenzulernen und sich auf allen Ebenen - körperlich, geistig und sozial - in seiner eigenen Geschwindigkeit weiterzuentwickeln.

Unser Werte-Leitbild:

Freiheit Ehrlichkeit Verlässlichkeit
Freundschaft Dankbarkeit
Lebensfreude Fröhlichkeit
Hilfsbereitschaft Respekt Gesundheit
Gleichwertigkeit Mitgefühl
Offenheit Akzeptanz Empathie Loyalität
Vertrauen Mut Gerechtigkeit
Toleranz Partizipation
Wertschätzung Flexibilität
Höflichkeit Toleranz
Mitbestimmung Freude Humor
Selbstbestimmung Geborgenheit Teamgeist

6. Pädagogische Arbeit

6.1 Pädagogischer Leitsatz

Wir versuchen täglich, jedem Kind einen Raum zu gestalten, um sich frei und offen weiterzuentwickeln.

Wir bieten dazu ein sicheres, liebevolles und feinfühliges Umfeld und immer wieder wechselnde Materialien und Impulse, damit alle Sinne angesprochen und alle Bereiche des Lernens und Lebens miteinbezogen sind.

Wir regen die Kinder auch an, miteinander und voneinander zu lernen und so gemeinsam zu wachsen.

Wir bemühen uns immer, durch unser eigenes Handeln Vorbild zu sein.

6.1.1 Bildungsbereiche

Die frühe Kindheit ist die Phase, in der Kinder sehr große Entwicklungsschritte machen. Daher ist eine gut geplante und strukturierte pädagogische Arbeit sehr wirkungsvoll und fördernd.

Die sechs folgenden Bildungsbereiche geben unserer pädagogischen Arbeit eine weitgefächerte aber auch verbindliche Struktur, um allen Bereichen der kindlichen Entwicklung gerecht zu werden.

Dabei bleibt genügend Freiraum für die pädagogischen Mitarbeiter/innen, um die passenden Methoden und Inhalte für die zu betreuenden Kinder auszuwählen und flexibel an die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand der Kinder anzupassen.

6.1.1.1 *Emotionale und Soziale Beziehung*

Jedes Kind ist von Geburt an ein soziales Wesen. Durch seine Beziehungen zu anderen Menschen lernt es Mitgefühl, Verantwortung und soziales Miteinander kennen.

Vor allem im Gruppengeschehen lernen die Kinder das Einhalten von Regeln, Konfliktlösungen und Grenzen für sich und andere zu erkennen und sich an denen zu orientieren.

In der frühen Kindheit sind die Beziehungen zu anderen stark von Emotionen geprägt. Im Laufe der Entwicklung lernen die Kinder mit diesen Emotionen und Gefühlen umzugehen. Sie lernen sich zu behaupten und für ihre Bedürfnisse einzustehen, aber auch sich unterzuordnen und mit Kompromissen umzugehen. Wir nehmen die Gefühle der Kinder ernst und versuchen ihnen die notwendige Unterstützung entgegen zu bringen, um mit den Emotionen zurecht zu kommen. So werden wir einem weinenden, traurigen Kind nicht sagen, dass es nicht weinen soll und alles gut ist, sondern werden ihm vermitteln, dass es traurig sein darf und genügend Zeit und Nähe bekommt, um sich auszuweinen und seine Trauer loszulassen.

Die Kinder werden lernen, die Regeln einzuhalten, die einen angenehmen Gruppenalltag für alle ermöglichen.

Bei Konflikten bekommen die Kinder Gelegenheit und Zeit, diese eigenständig zu lösen, Hilfe von den Pädagoginnen, falls sie diese brauchen oder wünschen, steht ihnen jedoch immer zur Verfügung. Dabei achten wir auf einen achtsamen und freundlichen Umgang miteinander.

Das Wir-Gefühl wird gestärkt durch unseren Morgenkreis, bei dem wir alle Kinder persönlich begrüßen, zählen wie viele Kinder da sind und wie viele Kinder eventuell fehlen und warum.

6.1.1.2 Ethik und Gesellschaft

Alle Familien, deren Kinder bei uns betreut werden, haben denselben Stellenwert in unserer Einrichtung, unabhängig ihrer sozialen Stellung, ihrer kulturellen Herkunft und Hautfarbe.

Beim Aneignen von Werten orientieren sich Kinder an den Bezugspersonen, welche ihnen die Werte vorleben. Nur wenn Kinder eine Gemeinschaft erleben, die jedem Menschen Würde und Respekt entgegenbringt, wird es sich als Teil der Gemeinschaft sehen und einbringen können.

Ein achtsamer Umgang untereinander, aber auch mit den Spielmaterialien, mit Lebensmitteln, mit Pflanzen und Tieren sind uns sehr wichtig.

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder im Gruppengeschehen mitreden, mitentscheiden und mitgestalten können. Wir bieten ihnen dazu Materialien und Impulse, um Vielfalt kennenzulernen und zu schätzen.

6.1.1.3 Sprache und Kommunikation

In den ersten Lebensjahren wird die Grundlage für Sprachentwicklung und Sprachkompetenz gelegt. Die Sprache ist der Schlüssel zur Kommunikation. Jedes Fingerspiel, Lied, Gedicht, Geschichte, Bilderbuch unterstützt die Sprachentwicklung der Kinder. Dadurch, dass unser Handeln immer sprachlich begleitet wird, aber auch durch die Gebärden (aus der Gebärdenunterstützten Kommunikation) unterstützt wird, bieten wir den Kindern eine Sprachvermittlung auf mehreren Ebenen.

Wir nehmen uns Zeit, unseren Kindern zuzuhören und Gespräche anzuregen. Kindern die recht schüchtern und sprachlich nicht so aktiv sind, bieten wir Impulse durch Handpuppen oder Spieltelefon an.

Um die Sprechfreude nicht zu hemmen, korrigieren wir Sprachunsicherheiten nicht, sondern spiegeln den Kindern ihr Wort oder ihren Satz in korrigierter Form. (Beispiel: „Kalbon - hoch!“ „Ja, du hast recht, der Balkon ist wirklich hoch oben.“)

Mit Kindern, die schon als 3-jährige in die Einrichtung kommen, wird im Frühjahr bzw. Frühlommer eine sogenannte Sprachstandfeststellung (BESK- Kompakt = Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz bei Erstsprache Deutsch, BESK-DaZ = bei Deutsch als Zweitsprache) durchgeführt. Dies geschieht auf spielerische Art und Weise und über Beobachtungen durch das pädagogische Personal, und dient der Früherkennung von Entwicklungsrückständen, um eine eventuell notwendige Förderung rechtzeitig anbieten zu können.

Diese Sprachstandfeststellungen mit dem Beobachtungsbogen wird bei den 4- und 5-jährigen fortgesetzt, um den Kindern somit den bestmöglichen Einstieg in die Schule zu ermöglichen.

Im Kindergartenalter wird zusätzlich das ganze Jahr über eine Sprachförderung für Kinder mit Sprachrückständen oder auch Deutsch als Zweitsprache angeboten. Logopädische Probleme gehören jedoch in die Hand eines Logopäden. Dazu sind wir nicht ausgebildet.

6.1.1.4 Bewegung und Gesundheit

Für die physische und psychische Entwicklung sind Gesundheit und Bewegung zwei wesentliche Bausteine.

In der Kleinkindbetreuung unterstützen wir die Gesundheit der Kinder durch ein ausgewogenes und gesundes Jausenangebot, viel Spiel und Bewegung im Freien mit wetter-angepasster Kleidung sowie entsprechenden Hygienemaßnahmen.

Ein vielseitiges Bewegungsangebot in unserem Bewegungsraum, bei Spaziergängen in der Umgebung, beim Spiel im Garten mit Rutsche, Schaukeln, Laufrädern,

Bobbycars und vielem mehr kommen dem Bewegungsdrang und der Entwicklung der Kinder sehr entgegen.

Die Bewegung stärkt nicht nur den Körper, sondern bietet auch ein riesiges Entwicklungspotenzial für den Geist und die Psyche. Physikalische Zusammenhänge werden erfahren, eigene Grenzen erkannt und erweitert. Kinder lernen sich einzuschätzen, Gefahren zu erkennen aber auch den Mut finden, um Ängste zu überwinden.

Auch feinmotorische Bewegungsabläufe wie Perlen fädeln, malen, zeichnen, mit der Hand / dem Löffel selbstständig essen, Obst schneiden, Brot streichen, Knöpfe öffnen und schließen, Gegenstände sortieren, und vieles mehr bieten den Kindern Erfolgserlebnisse und wachsende Selbstständigkeit, wenn sie dazu genügend Zeit und eine nicht wertende Umgebung haben.

6.1.1.5 Ästhetik und Gestaltung

Mit allen Sinnen die Welt zu entdecken, mit Verschiedenem zu experimentieren und Neues daraus zu gestalten liegt im Sein der Kinder. Dabei ist immer das Tun im Vordergrund und nicht das Endprodukt.

Die vertiefende Auseinandersetzung mit einzelnen Materialien kann Kinder zu konzentrierten Prozessen führen, bei dem sie viele Details des Materials und deren physikalischen Eigenschaften verinnerlichen und abspeichern.

Aus diesem Grund versuchen wir den Kindern immer wieder Materialien anzubieten, bei denen sie ihren Entdeckergeist ausleben und in ihren schöpferischen Prozessen selbstwirksam arbeiten können.

Auch bei kleinen Geschenken oder Basteleien legen wir Wert darauf, dass diese möglichst selbstständig von den Kindern gemacht und gestaltet werden können.

6.1.1.6 Natur und Technik

Die Natur bietet uns einen riesigen Erfahrungsschatz. Sie regt alle Sinne an und verwandelt sich entsprechend gewisser Gesetzmäßigkeiten ständig wieder. Diese Tatsachen regen natürlich den kindlichen Forschergeist an, setzen immer neue Impulse und vermitteln ein physikalisches, mathematisches und somit auch technisches Grundwissen.

Schätze in der Natur zu sammeln, zu betrachten, damit experimentieren, Neues daraus entstehen lassen, kreativ werden, dies möchten wir unseren Kindern nahebringen.

So können wir die Rosskastanien auf unserem Vorplatz sammeln:

- Der Prozess des Sammelns: sich auf etwas konzentrieren, diesen Gegenstand (Kastanie) zwischen vielen anderen (Äste, Gräser, Laub, ...) erkennen.
- Sprachförderung: Kastanie, braun, glatte Oberfläche, hart, ...
- Verschiedene Aktionstafeln anbieten: Kastanien mit Nudelschöpfer in die Eierschachtel transportieren, in jedes „Eierfach“ nur eine Kastanie, usw.
- Kastanienbad in einem Planschbecken anbieten: Wie fühlt es sich an, wenn ich die Kastanien auf mich regnen lasse? Ist es angenehm in die Kastanien zu liegen? Bekomme ich Luft, wenn ich mit dem Kopf unter die Kastanien tauche? Es tut weh, wenn jemand eine Kastanie auf mich wirft! Kann ich eine Kastanie in die Luft werfen und wieder fangen??
- Kastanien durch Kartonrohre rutschen lassen, ...

... und schon lernt das Kind: naturwissenschaftliche, technische und mathematische Kompetenzen werden erweitert, die Kreativität angeregt, bei der Auseinandersetzung mit der restlichen Gruppe die sprachlichen Kompetenzen gefördert, ...

Das Kind lernt ganzheitlich, ohne Druck und Zwang, aus eigenem Antrieb, weil es Spaß daran hat, Neues zu entdecken und zu experimentieren.

6.2 Eingewöhnung

6.2.1 ... in der Kleinkindbetreuung

Die Eingewöhnungsphase ist sehr individuell auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes und dessen Eltern abgestimmt. Sie wird in enger Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagoginnen abgesprochen.

Dem Kind genügend Zeit für diesen Prozess einzuräumen, ist uns ein großes Bedürfnis. Die Eltern sollten sich dafür einen Zeitraum von ca. 3 Wochen freihalten.

Da es auch schwierig ist, alle Kinder parallel einzugewöhnen, werden wir den Eingewöhnungsbeginn für einen gewissen Zeitraum staffeln.

So werden wir die ersten 5 Kinder und deren Eltern am 1. Tag jeweils ca. 1,5 Stunden einladen (8:00-9:30/10:00-11:30/14:00-15:30). Dies wird die nächsten Tage in den verschiedenen Sequenzen wiederholt. In jeder Sequenz werden wir unser Morgenkreislied mit den Kindern singen bevor sie nach Hause gehen. Spätestens nach einer Woche werden wir versuchen unsere Tagesstruktur aufzunehmen. Das bedeutet, dass wir die Zeiten langsam ausdehnen werden und die Jause mit den Kindern machen und essen.

In den ersten Tagen kann ein Elternteil als gewohnte Bezugsperson gänzlich beim Kind bleiben. Er sollte dabei nicht der Spielpartner des Kindes sein, sondern sich eine Beschäftigung (Buch, Zeitschrift, ...) mitbringen und wenn möglich in der Garderobe verweilen bzw. sich dahin zurückziehen.

So sind Sie als Eltern zwar da, rücken aber ein wenig in den Hintergrund, um dem Kind die Möglichkeit zu bieten, sich mit den Spielmaterialien und Kindern vertraut zu machen, und ihm durch die Anwesenheit trotzdem Sicherheit zu vermitteln.

Der Zeitpunkt des ersten Abschiednehmens und die Dauer der jeweiligen Trennung wird in der Eingewöhnungsphase anhand der Beobachtung und Orientierung am Kind mit der Bezugsperson vereinbart. Die Trennungszeit sollten möglichst langsam ausgedehnt werden, damit keine Ängste entstehen. Die Bezugsperson muss in dieser Zeit immer erreichbar sein, um gegebenenfalls die Trennungsphase zu verkürzen, wenn Ängste beim Kind auftreten.

Die Verabschiedung sollte möglichst kurzgehalten sein, damit beim Kind kein unnötiger Stress entsteht. Wir begrüßen ein kleines Abschiedsritual (z.B. kurz drücken, ein Bussi geben, ...).

Wichtig ist, dass Abmachungen, wann das Kind wieder abgeholt wird, eingehalten werden. Das stärkt das kindliche Vertrauen in die Bezugsperson und die Pädagoginnen.

Um die Trennung zu erleichtern, darf das Kind ein "Trösterle" (Kuscheltier, Schnuffeltuch oder Decke, Schnuller) mitbringen.

Zu Beginn der Eingewöhnungsphase sollte Ihr Kind die Einrichtung regelmäßig besuchen, damit sich möglichst schnell eine Routine entwickeln kann. Regelmäßige Tür- und Angelgespräche sind in dieser Zeit besonders wichtig.

Wir erfahren in dieser Zeit immer wieder, dass sich die Eingewöhnung anders entwickelt, wie Eltern es von ihren Kindern erwarten. Üben Sie bitte keinen Druck auf Ihr Kind aus, sondern bestärken Sie Ihr Kind mit Verständnis und positiven Argumenten.

6.2.2 ...in der Kindergartengruppe

Da es zur Kindergartenreife gehört, dass sich ein Kind für einen gewissen Zeitraum von den Eltern trennen kann, gibt es hier keine verlängerte Eingewöhnungszeit.

Natürlich dürfen Sie Ihr Kind die ersten Tage bis an die Tür der Kindergartengruppe bringen (Bitte nicht vergessen, die Schuhe auszuziehen!). Sie sollten aber dem Kind und den Pädagoginnen das Vertrauen entgegenbringen, dass Ihr Kind sich schnell in die neue Gruppe eingewöhnt.

Sollten Sie in der ersten Zeit Bedenken bezüglich der Dauer des Aufenthalts haben, bringen Sie es erst gegen 8:30 und holen Sie es um 11:30 wieder ab.

Geben Sie Ihrem Kind bitte von Anfang an gesunde, ausgewogene Jause mit. Zum Trinken bieten wir den Kindern frisches Wasser an, das sie sich selbst beim Brunnen nehmen dürfen. Jedes Kind hat dort ein Glas mit seinem persönlichen Symbol stehen. Für die Jause bekommt jedes Kind einen Teller.

6.3 Planung

6.3.1 Jahresplanung

Vor Beginn des neuen Kindergartenjahres wird vom ganzen Team eine Jahresplanung gemacht, in welcher größere Projekte, Feste und Regeln besprochen und festgehalten werden.

Anschließend erarbeiten sich die einzelnen Teams die für ihre Gruppen wichtigen Rituale (Jahresthema, Morgenkreis, Ablauf der Geburtstagsfeiern und die entsprechenden Geschenke, Jausenzeit, ect).

6.3.1.1 Unsere Jahresthemen in den verschiedenen Gruppen

Kleinkindbetreuung: „Das kleine Schaf begleitet uns durchs Jahr“

Ganztagskindergarten: „Mein Freund der Baum und die Natur“

Regelkindergarten: „Die Entdeckungsreise in die wundervolle Welt der Sinne“

- Kleinkindbetreuung: „Das Schaf begleitet uns durchs Jahr“

Unser Kuschelschaf begleitet die Kinder täglich im Morgenkreis und im Alltagsgeschehen. Es erlebt mit den Kindern Geschichten, Lieder und Spiele und lernt auf seiner Reise durchs Jahr noch viele andere Tiere kennen.

Unser Geburtstagskalender sowie die Schubladen und Taschen haben wir mit dem Schaf gestaltet.

- Ganztagskindergarten: „Mein Freund der Baum und die Natur“

Der Baum eröffnet uns viele Möglichkeiten gemeinsam den Rhythmus der Natur zu erleben und den sorgsam Umgang mit unserer Umwelt zu üben.

Das Thema bieten Möglichkeiten die individuelle Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und alle unsere Sinne zu sensibilisieren. Gemeinsam wollen wir Neues lernen und den Blick für unsere unmittelbare Umwelt zu schärfen.

Es beginnt somit eine spannende Reise durch unsere schöne Heimat und Natur mit all ihren Schätzen.

- Regelkindergarten: „Die Entdeckungsreise in die wundervolle Welt der Sinne“

Wir wollen uns in diesem Jahr in die phantastische Welt der Sinneserfahrungen begeben. Wir lernen ungewohnte Perspektiven kennen und tauchen ein, in den Zauber des „Wahrnehmens“.

Wir brauchen unsere Sinne, um uns in unserer Umgebung zurechtzufinden. Sie warnen und schützen, sie nähren und fördern uns. Mit Ohren, Augen, Haut, Zunge und Nase nehmen wir ständig Informationen aus unserer Umwelt auf, welche dann im Gehirn verarbeitet werden und daraufhin zu einer Reaktion führen.

Unsere Sinne sind wichtige Werkzeuge, um sich die Welt zu eigen zu machen. Sie sind es, wodurch das Leben zur Erfahrung wird.

Wir wünschen uns und unseren Kindern eine sinnliche und beschwingte Reise in die Welt der bewussteren Wahrnehmung und viel Freude beim Erkunden, Experimentieren und Erforschen.

6.3.2 Langzeitplanung

Während des Jahres werden alle 3 Wochen Langzeitplanungen zu lebensnahen Themen erstellt. Wir achten dabei auf ein möglichst abwechslungsreiches Sortiment aus den Bereichen:

- Sprache
- Bewegung
- Musikalische Bildung
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Kreativität
- Natur
- Sinneserfahrungen

6.3.3 Tagesplanung

Die tägliche geführte Aktivität im Morgenkreis wird von der durchführenden Pädagogin schriftlich festgehalten und in der Vorbereitungsmappe abgelegt. Da wir aber nach dem situationspädagogischen Ansatz arbeiten, behalten wir uns vor, geplante Vorhaben kurzfristig zu ändern. (z.B.: erster Schnee, Geburt eines Geschwisterchens, etc.).

6.4 Der bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan

Der Bildungsrahmenplan bildet die Grundlage für die Arbeit aller elementarpädagogischen Einrichtungen mit vorschulischem Bildungsauftrag. Darin enthalten sind auch die 12 Prinzipien für Bildungsprozesse, welche auch die Basis für die jährliche Evaluierung der Einrichtungen bieten.

6.4.1 Die 12 Bildungsprinzipien und ihre Umsetzung

Individualisierung

Jedes Kind ist ein Individuum, eine einzigartige Persönlichkeit. Wir versuchen auf jedes Kind und dessen Bedürfnisse, Begabungen, Interessen, Entwicklungstempo und Entwicklungsgeschwindigkeit einzugehen. Jedes Kind wird dort abgeholt, wo es in seiner Entwicklung steht.

Wir beobachten die Kinder und reflektieren diese Beobachtungen im Team, um allen Kindern geeignete Angebote und Spielmaterialien bereitstellen zu können.

Die Kinder dürfen das Spielmaterial in einem vertretbaren Rahmen auch umfunktionieren. So verwenden die Kinder unsere Decken nicht nur zum Zudecken, sondern auch als Umhang, Schwungtuch oder auch als Dach für eine Hütte.

Differenzierung

Die Individualisierung und Differenzierung sind sehr eng miteinander verbunden.

Wir sind bemüht, ein möglichst weitgefächertes Angebot mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen für die Kinder anzubieten.

So stellen wir Aktionstabletts zur Verfügung, die den unterschiedlichen Entwicklungsstufen und Charakteren einen breiten Spielraum bieten.

Ein Beispiel: Auf einem Tablett sind 2 Schüsseln, eine davon gefüllt mit Linsen, ein Kaffeelöffel, ein tiefer Esslöffel und ein Messlöffel. Die Aufgabe ist es, die Linsen in die zweite Schüssel zu schöpfen.

So wird ein jüngeres, feinmotorisch noch nicht so geschultes Kind die Schüsseln sehr nahe zusammenstellen und den Messlöffel verwenden, während ein ehrgeiziges, feinmotorisch geschultes Kind versuchen wird, die Distanz der Schüsseln zu vergrößern und/oder den Kaffeelöffel verwenden. Es gibt dabei kein richtig und falsch! Das Erfolgserlebnis und die Freude am Tun stehen im Vordergrund und ganz nebenbei werden Ausdauer, Geduld und Feinmotorik geschult.

Diversität

Ziel ist ein bewusstes Anerkennen von Verschiedenheiten, Wertschätzung von Individualität, das Nutzen der daraus entstehenden Vorteile und die Förderung von Vielfalt und Offenheit. Das bedeutet für uns, dass wir die Vielfalt der Charaktere und der sozialen und kulturellen Unterschiede als große Chance für zahlreiche Lebenserfahrungen sehen.

Wir heben die Unterschiedlichkeiten aber nicht hervor, sondern lassen sie in unseren Alltag einfließen.

... denn ...

... Für Kinder ist es normal, verschieden zu sein!

Inklusion

Die Diversität und die Inklusion sind eng miteinander verwoben.

Bei uns in der Bingser Zwergenvilla wird es immer wieder vorkommen, dass Kinder mit besonderen Bedürfnissen und unterschiedlichen Voraussetzungen in den Gruppen sind.

Deshalb ist es unser Ziel zusätzlich zur verbalen Sprache auch die gebärdensunterstützende Kommunikation (=Gebärdensprache) einzusetzen. Dies ermöglicht Kindern auch ohne direkte Sprache die notwendigsten Bedürfnisse wie Essen, Trinken, müde, fertig=satt mitzuteilen.

Dies kommt vor allem unseren jüngsten Kindern, sprachlich nicht so gewandten Kindern, Kindern mit einer anderen Muttersprache und Kindern mit besonderen Bedürfnissen entgegen.

Ganzheitlichkeit

Das Geheimnis des kindlichen Lernens steckt in der Ganzheitlichkeit. Kinder lernen mit allen Sinnen und ihrer ganzen Persönlichkeit. Dadurch lernen Kinder ihre Umwelt im wahrsten Sinne des Wortes zu „be-greifen“. Körper, Seele und Geist sollten bei allen Lernprozessen eine Einheit bilden.

Wir unterstützen diesen Lernprozess durch ein vielseitiges Angebot an Spielen, kreativen Impulsen, Naturerlebnissen, hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, Bewegungsanregungen und vielem mehr, sodass alle Sinne angeregt werden, und jedes Kind, seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand entsprechend, sich selbst und seine Umwelt entdecken und weiterentwickeln darf.

Ein einfaches Beispiel aus der Praxis:

Ein Kind darf helfen, einen Apfel für die Jause zu richten.

- Auge-Hand Koordination schulen: den Apfel waschen, mit einem kindgerechten Messer in Stücke schneiden, die Apfelstücke schön auf einem Teller anrichten
- Erfahrungen des Tastsinns: Wie fühlt sich der Apfel an? Hat er eine weiche Stelle? Ist die Schale glatt oder rau? Das Fruchtfleisch fühlt sich anders an als die Schale. Wie fühlt sich der Apfel im Mund an? (☺dies erfahren wir erst beim Essen)
- Erfahrungen des Geruchs- und Geschmacksinns: bewusstes riechen an der Schale, am Fruchtfleisch; Schmeckt der Apfel sehr süß oder säuerlich?
- Sprachliche Kompetenzen: Was ist das? Welche Farbe hat der Apfel? Wortschatzerweiterung: Schale, Fruchtfleisch, Kerngehäuse, ...
- Mathematische Kompetenzen: Wie viele Stücke habe ich aus dem Apfel geschnitten? Sind die Stücke mundgerecht oder muss abgebissen werden? Brauche ich einen großen Teller, um die Stücke anzurichten oder reicht eine kleine Schüssel?

...um nur einen kleinen Teil dieser Aufgabe in Bezug auf das ganzheitliche Lernen zu veranschaulichen.

Es gibt bei uns Raum und Platz für Lautes und Leises, Wildes und Ruhiges, für die ganze Gruppe und jeden Einzelnen.

Partizipation

Die Beteiligung und Mitentscheidung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Kinder lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, eigene Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern und dadurch Demokratiebewusstsein zu entwickeln. Dieses Mitentscheiden findet in unserer Einrichtung in Bezug auf Spielangebote, Essensangebote und Impulse statt.

- Selbstentscheidung was, wo, wer mit wem wie lange spielen möchte.
- Mitentscheidung, wovon ich wieviel bei der Jause und beim Mittagessen verspeisen will (mit Rücksicht darauf, dass alle Kinder was bekommen)
- Wer möchte im Garten spielen und wer bleibt lieber im Raum?
- Wird eine Höhle gebaut oder eine Bewegungsbaustelle?
- Wer soll mir die Windel wechseln?
- ...

Mitbestimmungsrecht beinhaltet aber auch Grenzen und Regeln!

Der Rahmen der Mitbestimmung soll für Kinder überschaubar sein und sie nicht überfordern.

Keine Mitentscheidung gibt es, wenn die Entscheidung zum Schutz und zur Sicherheit der Kinder von uns Betreuerinnen getroffen werden muss, da das Kind die Entscheidungsfolgen nicht abschätzen kann. So lassen wir im Winter kein Kind im T-Shirt und Barfuß draußen spielen.

Empowerment

Wir versuchen die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern.

Wir sind bemüht, ihnen ausreichend Zeit einzuräumen, um Aufgaben selbst zu bewältigen und ermutigen sie, Neues zu versuchen.

Schritt für Schritt unterstützen wir sie auf dem Weg zu mehr Eigenständigkeit und Selbstbewusstsein.

Die Kinder dürfen, wenn sie möchten, im Garten über einen Baumstamm balancieren, sich selbstständig anziehen, versuchen, ihr Brot zu streichen, mit Messer, Schere und Klebstoff umzugehen.

Wir bringen den Kindern Vertrauen entgegen und übergeben ihnen auch kleine verantwortungsvolle Aufgaben.

Unsere Kinder dürfen bei verschiedenen Tätigkeiten des täglichen Lebens helfen: Jause herrichten, Puppengeschirr abwaschen und abtrocknen, ... Das Abtrocknen des Geschirrs stellt für Kinder eine koordinatorische Herausforderung dar. Wir lassen sie eigenständige Lösungswege finden und akzeptieren diese dann auch.

Lebensweltorientierung

Jedes Kind kommt mit einer Fülle an individuellen Erfahrungen zu uns in die Binger Zwergenvilla. So hat ein Kind, welches am Bauernhof aufwächst, ganz andere Erfahrungen, wie ein Kind aus einer Stadtwohnung, und ein Kind mit einem handwerklich tätigen Umfeld andere Erfahrungen, wie ein Kind dessen Eltern viel und gerne lesen.

Unsere Aufgabe ist es, an diese Erfahrungen anzuknüpfen und Vertrautes mit Neuem zu kombinieren. Diese Angebote sprechen die Kinder besonders an und motivieren zu selbsttätiger Auseinandersetzung mit entsprechenden Bildungsinhalten.

Gespräche mit den Eltern geben uns vertiefende Einblicke, wo gerade die aktuellen Interessen im Familienalltag der Kinder liegen.

Um übergreifend mit dem Elternhaus zu arbeiten, dürfen unsere Kleinkinder neben ihrem „Trösterle“ aus der Eingewöhnungszeit und dem Kuscheltier zum Schlafen auch kleine Spielsachen mitbringen und im Freispiel damit spielen. Wir müssen aber darauf hinweisen, dass es dabei passieren kann, dass Spielsachen kaputtgehen oder auf wundersame Weise verschwinden können.

Sollte Ihr Kind etwas mitbringen wollen, achten Sie bitte darauf, dass das Spielzeug keine lauten Geräusche macht und keine Gefahr für die Kinder darstellt. Wir halten die Kinder dazu an, die Spielsachen mit den anderen zu teilen oder gegebenenfalls in ihr Kästle in der Garderobe zu bringen, wenn dies nicht funktioniert.

Geschlechtssensibilität

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf Chancengleichheit der Geschlechter. Alle Kinder werden unabhängig vom Geschlecht gleichermaßen darin unterstützt, unterschiedliche Aspekte ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

Das Umgehen von typischen Rollenklischees soll auch gewährleisten, dass die Kinder ihrem Umfeld mit Offenheit entgegentreten. So ist es bei uns normal, dass Buben mit Puppen spielen und sich auch als Prinzessinnen verkleiden dürfen, ebenso wie unsere Mädchen sich im Umgang mit Werkzeugen üben und mit Autos spielen. Körperliche Unterschiede dürfen im achtsamen Rahmen erkannt und darüber geredet werden. Ein Beispiel dafür bieten unsere Puppen, aber auch der Freiraum, selbst zu entscheiden, ob das Kind die Toilettentür geschlossen oder offenhalten will.

Sachrichtigkeit

Wir achten bei den Gesprächen mit den Kindern auf eine sachrichtige Weitergabe von Informationen und ermöglichen den Kindern dadurch, ein besseres Verständnis für Zusammenhänge zu erlangen und ihren Wortschatz zu erweitern, ohne dabei die kindliche Fantasie einzuschränken.

Wir bemühen uns Dinge beim richtigen Namen zu benennen und vermeiden diese zu verniedlichen. Die Sprach- und Grammatikfehler der Kinder werden durch Wiederholen des Satzes richtiggestellt und gleichzeitig erweitert: „Ich möchte einen Lufttabblon!“ – „Bitte, hier hast du einen grünen Luftballon.“

Im Alltag werden die Kinder in allen Situationen sprachlich begleitet. Außerdem versuchen wir die Fragen der Kinder ehrlich und sachrichtig und dem Entwicklungsstand des Kindes entsprechend zu beantworten.

Bildungspartnerschaft

Die Bildungspartnerschaft ist eine Kooperation zwischen allen, die sich am Bildungsgeschehen der Kinder beteiligen. Dies beinhaltet neben uns Pädagoginnen die Eltern, den Träger, Sozialdienste wie aks und IFS, sowie die Abteilung Elementarpädagogik des Landes Vorarlberg als Kontrollinstanz.

Wir legen in der Bingser Zwergenvilla einen großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern, und haben diese in Punkt 7 (Zusammenarbeit mit den Eltern) und Punkt 8 (Kooperationen) detailliert zusammengefasst.

Transparenz

Transparenz bedeutet für die Einrichtung, dass die Kinder Abläufe nachvollziehen können und auch Außenstehende einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit nehmen dürfen.

Für die Kinder unterstützen wir diese Transparenz durch bildliche Darstellungen von Liedern, Gedichten, Büchern aber auch Rezepten. Wir haben den Tagesablauf klar strukturiert und durch die Ritualisierung bietet dies Geborgenheit und Sicherheit. Der Geburtstagskalender zeigt an, wann ein Kind Geburtstag hat und wie alt es ist. Unsere Glaswände bieten den Kleinkindern einen Blick in den Eingangsbereich, ermöglicht den Kindern zu erkennen wer kommt und geht und ist eine wertvolle Verbindung zu den Geschehnissen im Haus.

Für die Eltern bieten wir Transparenz durch Elternbriefe, Elternabende und Entwicklungsgespräche. Vor allem die regelmäßigen Tür- und Angelgespräche sind uns sehr wichtig.

Für die Öffentlichkeit ergibt sich die Transparenz durch gelegentliche Zeitungsartikel, durch Broschüren und Flyer des Trägers, durch die regelmäßig aktualisierte Homepage und natürlich durchs Gesehen-werden bei Spaziergängen und Ausflügen.

7. Qualitätssicherung

7.1 Fort- und Weiterbildungen

7.1.1 im pädagogischen Bereich

Unsere Betreuerinnen bilden sich regelmäßig weiter und nehmen jährlich an mehreren Fortbildungsveranstaltungen teil, um immer auf dem neuesten Stand der pädagogischen Erkenntnisse zu bleiben.

7.1.2 Erste Hilfe und Hygiene

Wir haben jedes Jahr verpflichtende Hygieneschulungen und versuchen, diese in der Einrichtung bestmöglich umzusetzen.

Alle zwei Jahre nehmen wir an einem Erste-Hilfe-Kurs und einem Kinder-Notfallkurs teil, um diese Kenntnisse immer wieder zu vertiefen und in entsprechenden Situationen bestmöglich handeln zu können.

7.2 Kinderschutz

7.2.1 Bringen und Abholen des Kindes

Wir gehen davon aus, dass die Kinder meist durch einen Erziehungsberechtigten abgeholt werden. Sollte dies einmal nicht der Fall sein, müssen uns die Eltern mitteilen, wer das Kind abholt. (z.B.: Heute kommt die Oma, Tante, Freundin mit Namen, ...) Die abholende Person sollte erwachsen sein.

Haben wir den Eindruck, dass eine abholende Person unter Alkohol oder Drogeneinfluss steht, haben wir das Recht, die Abholung zum Schutz des Kindes zu verweigern.

Kindergartenkinder, die schon alleine Kommen und Gehen dürfen oder von Geschwisterkindern geholt werden, benötigen eine unterschriebene Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten. Diese bekommen sie von der jeweiligen Pädagogin der Gruppe.

7.2.2 Krankheit

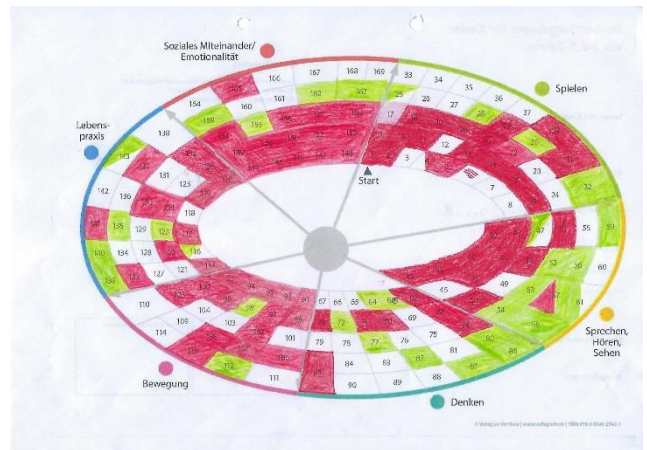
Die Eltern sind verpflichtet, uns meldepflichtige und hoch ansteckende Krankheiten zu melden, um zum Schutz der ganzen Gruppe darauf reagieren zu können. Dazu gehören Masern, Scharlach, Mund-Hand-Fußkrankheit, HIV, usw.

7.3 Dokumentationen

7.3.1 Beobachtungsbogen

Mit Hilfe eines Beobachtungskonzeptes, entwickelt nach Kornelia Schlaaf-Kirschner, der *Entwicklungsschnecke*, dokumentieren wir Beobachtungen anhand eines sogenannten Visualisierungsverfahrens in der Kleinkindgruppe.

Das Konzept ist so aufgebaut, dass die Kinder in regelmäßigen Abständen beobachtet werden und die Entwicklungsfortschritte mit Hilfe verschiedener Farben in den Beobachtungsbogen eingetragen werden. Die Entwicklungsfortschritte werden durch Beantwortung eines umfassenden Fragenkatalogs (z.B.: Das Kind verwendet den Pinzettengriff: ja/nein) beantwortet. Wenn die Frage mit Ja zu beantworten ist, wird das entsprechende Kästchen ausgemalt.



7.3.2 Beobachtungsmappe

Tägliche Beobachtungen zu den einzelnen Kindern werden in unserer Beobachtungsmappe festgehalten. Jedes Kind hat eigene Beobachtungsblätter, die in einem eigenen Register abgelegt sind.

Ein Beispiel: XXX hat heute sehr ausdauernd an einem Puzzle gearbeitet. XYZ + ABC hatten einen Konflikt, konnten diesen aber ohne Hilfe der Pädagogin lösen.

Vorfälle, bei denen ein Kind Verletzungen davonträgt (ZYX ist hingefallen und hat sich Schürfwunden zugezogen.), relevante Elterngespräche (Entwicklungsgespräch mit Eltern von CBA heute abgehalten; Protokoll bei den Unterlagen des Kindes abgelegt.) werden im HR 360 Kids (Stadtinternes Dokumentationssystem) eingetragen.

Jeden Dienstagabend trifft sich sowohl das Teams der Kleinkindbetreuung als auch die Teams der Kindergartengruppen für eine Teamsitzung bei der neben Langzeitplanung und Organisatorischem auch Fallbesprechungen der einzelnen Kinder durchgeführt werden.

1x monatlich und nach Bedarf werden alle Teams gemeinsam Teamsitzungen abhalten.

7.3.3 Portfolio

Jedes Kind der Kleinkindbetreuung erhält ein eigenes Portfolio. Dort werden Fotos von besonderen, aber auch alltägliche Situationen und Erlebnisse des Kindes festgehalten. Die Einträge werden von uns Betreuerinnen liebevoll gestaltet. Sie werden zum Abschied jedem Kind als Erinnerungsstück geschenkt.

7.3.4 aks-Bogen

Mit den Kindergartenkindern wird ab dem 4. Lebensjahr der vom Land Vorarlberg vorgeschriebene aks-Bogen durchgeführt. Es handelt sich dabei aber nicht um ein Testverfahren, sondern um ein Screening zum jeweiligen entwicklungsstand jeden Kindes. Er hilft den Pädagoginnen Entwicklungsrückstände in einzelnen Bereichen zu erkennen und eine gezielte Förderung zu ermöglichen.

8. Zusammenarbeit mit Eltern

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien der Kinder ist Voraussetzung für einen guten Entwicklungsprozess des Kindes.

Wir betrachten die Eltern als Experten für ihr Kind!

Das erste Treffen zwischen den Eltern und Pädagoginnen nach der Einteilung der Kinder in die jeweiligen Einrichtungen durch die Stadt Bludenz findet im Rahmen eines informativen Elternabends (meist im Juni) statt. An diesem Abend werden auch Schnuppertermine für die neuen Kinder festgelegt.

Am Schnuppernachmittag sind das Kind und der/die Erziehungsberechtigte/n eingeladen, mit dem Kind in die Einrichtung zu kommen und am Geschehen teilzunehmen. In diesem Rahmen wird auch ein Erstgespräch mit den Erziehungsberechtigten zu Vorlieben, Gewohnheiten und Eigenheiten des Kindes durchgeführt. Der Eingewöhnungsstart wird ebenfalls vereinbart.

Während der Eingewöhnungszeit ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ausschlaggebend für ein gutes Gelingen!

Elterngespräche und Informationsaustausch während dem ganzen Betreuungsjahr: Tür- und Angelgespräche bieten die Möglichkeit zu einem kurzen Austausch über alltägliche Situationen, Befindlichkeiten und aktuelle Geschehnisse. Persönliche Einzelgespräche zu Entwicklungsfortschritten werden meist zur Zeit der Wiederanmeldung und der Anmeldung in den Kindergarten abgehalten. Bei auftretenden Problemen oder Auffälligkeiten des Kindes im Betreuungsalltag vereinbaren wir jederzeit Gesprächstermine mit den Erziehungsberechtigten. Diese können beiderseits angeregt werden.

Gibt es Anlass (Krankheits- oder Todesfall, Trennungen, Probleme mit Geschwistern, ...) in der Familie für einen intensiveren Austausch können jederzeit Termine für ein Einzelgespräch mit der Leitung der Einrichtung getroffen werden.

Informations- und Elternbriefe werden regelmäßig per KidsFox an die Eltern versendet. Dazu bekommen Sie Anfangs des Jahres einen Zugangscode. KidsFox ist eine Kommunikationsplattform und wird auch an den Schulen (SchoolFox) später weiterverwendet.

Wir bitten Sie, diese durchzulesen und gegebenenfalls relevante Termine festzuhalten.

9. Kooperationen

9.1 Zusammenarbeit mit dem Träger

Es findet immer ein reger Austausch mit der Bildungsabteilung der Stadt Bludenz statt. Regelmäßige Sitzungen mit den Verantwortlichen im Rathaus sowie mit Leiterinnen anderer städtischen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen werden zum Informationsaustausch, zum Besprechen von Anliegen und zu einem regen Austausch von Werten und Ideen genutzt.

Die Anmeldung und die Einteilung der Kinder in die jeweiligen Kleinkindbetreuungen werden ebenfalls von der Bildungsabteilung der Stadt Bludenz koordiniert.

9.2 Zusammenarbeit mit den Gemeinden Stallehr und Lorüns

Der Bildungscampus in Bings ist ein Kooperationsprojekt mit den umliegenden Gemeinden Stallehr und Lorüns. Sie beteiligen sich finanziell nicht nur beim Bau des Gebäudes, sondern ermöglichen mit jährlichen Zahlungen deren Bürgerinnen und Bürgern eine qualitativ hochwertige Betreuung ihrer Kinder. Der regelmäßige und enge Austausch zwischen der Stadt Bludenz und den Kooperationsgemeinden erleichtert Planung und Umsetzung diverser Projekte.

9.3 Zusammenarbeit mit den Kleinkindbetreuungen der Stadt Bludenz

Die Leiterinnen der Kleinkindbetreuungen der Stadt Bludenz treffen sich außerhalb der Sitzungen mit der Stadt regelmäßig zu einem Erfahrungsaustausch. Wir stellen dadurch sicher, dass in Notfällen auch das Personal in den unterschiedlichen Einrichtungen einspringen kann, pädagogische Materialien geteilt und gruppenübergreifende Projekte koordiniert werden können.

9.4 Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg

Regelmäßige Backups für Leiterinnen sowie pädagogische Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen werden von der Abteilung Elementarpädagogik organisiert.

Jährlich werden von uns Evaluierungen für das Land erstellt und unser Personalschlüssel entsprechend der Gruppenzusammenstellung angepasst.

9.5 Zusammenarbeit mit dem aks Kinderdienste Bürs

Wir pflegen eine rege Zusammenarbeit mit dem aks zur Abklärung von Kindern mit Beeinträchtigungen oder Auffälligkeiten.

Ausführliche Gespräche und allgemeiner Informationsaustausch sind für die kindlichen Erfolge sehr wichtig und für einen guten Therapieverlauf unerlässlich. Das aks unterstützt und begleitet die ihm anvertrauten Kinder und Familien auch beim Übergang in den Kindergarten.

Die verschiedenen Bereiche des aks sind:

- Frühförderung
- Autismus Beratung
- Logopädie
- Ergotherapie
- Physiotherapie
- Psychologie

- Heilpädagogisches Reiten
- Ernährungsberatung

9.6 Zusammenarbeit mit dem IFS (Institut für Sozialdienste Bludenz)

Bei Bedarf streben wir auch die Zusammenarbeit mit dem IFS an.

Die verschiedenen Bereiche des IFS sind:

- IFS-Dialog
- IFS – Kinderbegleitung
- Kinderpsychologie
- Familienarbeit
- Familiendienste

9.7 Zusammenarbeit mit den Schulen

- BafEP (Bildungsanstalt für Elementarpädagogik)
- Lehrgängen in Schloß Hofen zur Kleinkinderzieherin (Basislehrgang, Spezialisierung, Päd. Fachkraft, Leitung)
- Volksschule Bings

9.8 Zusammenarbeit mit den landesweiten Kindergartenorganisationen

- Max Prophylax
- Sicheres Vorarlberg
- Vorarlberger Gesundheitsvorsorge,
- Usw.

9.9 Kooperation mit dem Essenslieferanten „Mama bringt's“

Mama bringt's ist ein regionales Unternehmen mit Küchenstandorten in Vorarlberg und Tirol. Die Zentrale ist in Hall in Tirol. Die Mahlzeiten werden in der Mama bringt's Küche in Dornbirn im sogenannten „Cook & Chill“-Verfahren zubereitet. Unser Essenslieferant bereitet täglich, frisch und liebevoll aus heimischen und saisonalen Lebensmitteln kindgerechte Mahlzeiten. Das Unternehmen verzichtet auf jegliche künstlichen Geschmacksverstärker und Konservierungsstoffe. In einem Frisch-vor-Ort Kochsystem werden die gelieferten Speisen vor Ort fertiggegart und erhitzt.

10. Schlusswort

*„Das Kind als soziales Wesen
zu erkennen,
heißt selber sozial zu werden,
heißt, die Kindheit in sich zu wecken,
sich zu wandeln,
um den Krug des Vertrauens,
den jedes Kind neu auffüllt,
in den Händen vor sich herzutragen.“*

(Karl König; 1902-1966; Kinderarzt, Heilpädagoge, Anthroposoph und Autor)

Wir möchten allen Eltern danken, ...

... die uns das Vertrauen entgegenbringen, ihre Kinder bei uns betreuen zu lassen.

... sich die Zeit genommen haben, unser Konzept zu lesen.

... unser Leben durch die Begegnungen mit ihnen bereichern.

Wir möchten allen Kindern danken, ...

... die uns an ihrer Lebensfreude und ihrer Spontaneität teilhaben lassen.

... die uns durch ihre Persönlichkeit fordern, uns selbst immer wieder zu reflektieren.

... immer wieder unsere Kindheit in uns wecken.

Wir möchten unseren Kooperationspartnern danken, ...

... die uns durch ihre Arbeit unterstützen.

... unserer Arbeit einen sicheren und qualitativ hochwertigen Rahmen bieten.

WIR sind das Bingser Zwergenvilla-Team, welches sich vor Kurzem
zusammengefunden hat und sich gemeinsam weiterentwickeln möchte – durch
Weiterbildungen, durch persönliche und personelle Veränderungen – aber mit Freude
sagen kann: „Wir sind gerne ein Team und ziehen alle an einem Strang!“

11. Quellenverzeichnis

- Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg (Leila); Ausgabe 2018
- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich; Endfassung, August 2009
- Der Beobachtungsbogen für Kinder unter 3; Kornelia Schlaaf-Kirschner; Verlag an der Ruhr; 2014, Nachdruck 2018